

5. Edierte Schriften und Predigten

Nr. 36 A. H. Francke an Ph. J. Spener 02.08.1692

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6303

36. A.H. Francke an Ph.J. Spener

Glauchau, 02. August 1692

Inhalt

Bittet, die kürzlich zugesandten Exemplare seiner Predigt vom 6. So.n.Tr. zu verteilen. – Legt Exzerpte von Christian Nicolais Predigt gegen Johann Melchior Stenger bei. – Kurfürstlicher Befehl zur Einsetzung der Untersuchungskommission ist eingetroffen. – Will auf Antwort der Leipziger theologischen Fakultät auf seine Apologie reagieren.

Überlieferung

A: AFSt/H D 66: 160

D: Kramer, Beiträge, 240

Theurer Vater in Christo,

Jüngst habe mit Herrn Stengern¹ geschrieben², und noch 15 exemplaria gesandt von meiner predigt³, so sie noch nicht alle vertheilet sind, bitte meinem vetter dem barbierer Herrn Uckermann⁴ auch ein exemplar zu senden, als der es sonst übel nehmen würde. Herrn Stengern hat Herr Nicolai⁵ hier scharff 5 nachgepredigt, weil er vom ministerio solle übel geredt haben. Sende hiebey einige excerpta von seiner gestrigen predigt.⁶

Heute ist der befehl wegen der commission⁷ an mich kommen, welches ich ausgelöset, werde es dem Herrn Cantzler⁸ selbst überreichen, und sehen, daß

6 Sende] –D. 6 hiebey] Hiebey: D.

¹ Johann Melchior Stenger (26.9.1638–7.3.1710), geb. in Erfurt; 1654 Studium in Jena, Leipzig, 1657 in Wittenberg, 1658 in Straßburg, Rückkehr nach Erfurt; 1666 Diakon an der Predigerkirche in Erfurt, 1670 amtsenthoben wegen terministischer Gnadenlehre; Reisen durch Norddeutschland nach Brandenburg; 1671 Garnisonsprediger in Berlin, 1673 Pfarrer und Inspektor in Storkow, 1676 Pfarrer und Inspektor in Wittstock/Dosse, 1695 vorübergehend suspendiert (DBA 1222, 377f; ADB 36, 49f; Jöcher 4, 810f; RGG⁴ 7, 1714; Pfarrerbuch Erfurt, 301; Spener, Frankfurter Briefe 1, Brief Nr. 64, Anm. 1; U. STRÄTER, Philipp Jakob Spener und der „Stengersche Streit“, in: PuN 18, 1992, 40–79; WALLMANN, Theologie und Frömmigkeit, 333–335 u.ö.). – Im sog. Stengerschen Streit hatte Stenger die Auffassung vertreten, daß es für die vom Menschen zu leistende Buße eine begrenzte Frist gäbe.

² Nicht ermittelt.

³ Franckes Predigt zum 6. So.n.Tr. 1692 (s. Brief Nr. 28, Anm. 18).

⁴ Johann Uckermann, Barbier in Berlin, Vetter Franckes (vgl. Uckermann an Francke, Berlin, 13.7.1692, AFSt/H C 820: 1).

⁵ Christian Nicolai (s. Brief Nr. 34, Anm. 3).

⁶ Nicht ermittelt.

⁷ Der kurfürstliche Befehl zur Einsetzung einer Untersuchungskommission zur Schlichtung der Auseinandersetzungen in Glaucha datiert vom 26.7.1692 (ThStA Altenburg, Familienarchiv von Seckendorf Nr. 1067, Bl. 196; GStA PK HA I, Rep. 52, Nr. 159b [1531–1699], Bl. 17^r [Entwurf]; vgl. LOTZE, 61; DEPPERMAN, 78).

⁸ Gottfried von Jena (s. Brief Nr. 16, Anm. 11).

- 10 ichs auch an Herrn von Seckendorff⁹ befondere¹⁰. Sehe aber daß die commission nur gehet auff einen gütlichen vergleich in solcher special-Sache, daß also noch nichts vom ministerio gedacht wird.¹¹ Gott wird weiter helffen. M. Rott¹² soll meine Predigt wiederlegen wollen¹³. Werde zu ihm senden, so er etwas wieder mich habe, daß er sich mündlich mit mir bereden möge.
- 15 Ich mache mich nun auch an die Leipz[iger] doppelte vertheid[igung].¹⁴ Bitte doch Herrn M. Schade¹⁵, dahin zu vermögen, daß er es mit Fleiß durchgehe, und mir communicire, was er nöthig erachtet, zu erinnern, weil es causa communis. Herr M. Schade hat begehret Nachricht von einem studioso¹⁶, der bey mir einige tage gespeiset, ich habe nichts böses selbst von Ihm gesehen,
- 20 aber von Herrn Töllnern Prediger zu Panitsch¹⁷ verstanden, daß eben nichts

⁹ Veit Ludwig von Seckendorff (s. Brief Nr. 1, Anm. 4).

¹⁰ Francke sandte eine Abschrift des Befehls zur Einsetzung der Kommission am 3.8.1692 an von Seckendorff (vgl. die Erwähnung dieses Schreibens in Seckendorfs Antwort an Francke vom 8.8.1692, AFS/H C 661:1).

¹¹ Die Kommission, bestehend aus Veit Ludwig von Seckendorff, dem Konsistorialsekretär Kaspar Kreutzung und dem Kanzler Gottfried von Jena als Vorsitzendem, sollte lediglich die Auseinandersetzungen zwischen Francke und seinen vom Abendmahl ausgeschlossenen Beichtkindern in Glaucha (s. Briefe Nr. 28ff) regeln; der grundsätzliche theologische Streit mit der Hallenser orthodoxen Stadtgeistlichkeit sollte nicht thematisiert werden (vgl. auch LOTZE, 61, und Speners Memorial in der Sache [s. Brief Nr. 41, Z. 3–5 und Anm. 1]).

¹² Albrecht Christian Roth (12.1.1651–10.12.1701), geb. in Ottenhausen/Thür.; Studium in Jena (1675 Magister), 1677 dritter Schulkollege am Gymnasium in Halle, 1683 Konrektor, 1689 Diakon an St. Ulrich, 1692 Mittagsprediger an St. Thomas in Leipzig, 1699 Vesperprediger ebenda (Dreyhaupt 2, 702). Roth, einer der schärfsten Gegner des Pietismus, war der Verfasser *Imago Pietismi* (s. Brief Nr. 15, Anm. 13).

¹³ [A. Chr. Roth], *Eylfertiges Bedencken ueber M. August Hermann Franckens/ Pastoris zu Glauche vor Halle/ seine Schutz=Predigt/ Ob er durch dieselbe seinen Zweck/ den er auf dem Titel gedachter Predigt beruehet hat/ erlanget oder nicht? Auf Begehren gestellt von einem Diener Gottes in Halle/ An einem Seiner Beicht=Kinder. Anno 1692. d. 25. Julii.* – Roths als Antwort auf Franckes Predigt zum 6. So.n.Tr. 1692 verfaßtes, insgesamt 70 Seiten umfassendes Bedenken wurde zunächst als Flugschrift verbreitet, erschien aber trotz des kurfürstlichen Veröffentlichungsverbotes 1692 in Leipzig auch im Druck (DEPPERMAN, 81; vgl. Briefe Nr. 38, Z. 8–15, Nr. 40, Z. 14–21 u.ö.).

¹⁴ Zu einer Reaktion Franckes (vgl. Speners entsprechenden Rat vom 17.5.1692, Brief Nr. 27, Z. 4–27) auf die Doppelte Verteidigung (s. Brief Nr. 26, Anm. 2) kam es nicht. Er erwähnt sie lediglich in seiner kurz darauf verfaßten Entdeckung der Bosheit (s. Brief Nr. 38, Anm. 46). Zu Speners bereits erfolgter Reaktion vgl. Brief Nr. 33, Z. 41f und Anm. 25.

¹⁵ Johann Caspar Schade (s. Brief Nr. 19, Anm. 12).

¹⁶ Nicht ermittelt.

¹⁷ Justinus Toellner (1656–6.5.1718), geb. in Gera; 1677 Studium in Leipzig, 1680 Informator in Panitzsch bei Leipzig, 1682 Pfarrer daselbst; 1696 Amtsenthebung durch das Leipziger Konsistorium wegen verweigerter Absolutionen, 1697 Inspektor des Waisenhauses in Halle (DBA 1277, 63–73; Matrikel Leipzig, 460; Jöcher 4, 1231; Dreyhaupt 2, 146. 739; KNUTH, 117–139). – Toellner verfaßte in der Sache seiner Amtsenthebung ab 1697 einige Streitschriften (s. Brief Nr. 135, Anm. 4).

gutes sonderlich von Ihm zu hoffen, sondern wol nur das land durchgehe. So
viel vor dieses mahl in Eil. Verharre

Meines theuresten Vaters Gebetwilligster
M. Aug[ust] H[ermann] Francke.

Gl[auche] an Halle den 2. Aug. 1692.

25